

[Read free ebook] Das Kind

Das Kind

Von Christine Lavant

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #275126 in eBooksVerffentlicht am: 2015-03-02Erscheinungsdatum:
2015-03-02File Name: B00U1GDTN8 | File size: 64.Mb

Von Christine Lavant : Das Kind before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time,
and all praised Das Kind:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine tief

berhrende Darstellung von Resilienz Von Marie Mich hat das Buch sehr berhrt- wie tief knnen Kinderseelen empfinden- wie stark sind Wahrnehmungen von Kindern welche Kraft entwickeln Kinder durch Fantasie , Visionen und Vorstellungskraft um ihr Leben aushalten zu knnen? Wie knnen wir Erwachsene von dieser Kinder-Seele lernen ? 15 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Kind Von Deauville Das Buch habe ich mit viel Interesse gelesen. Die teilweise bildliche Sichtweise des Kindes hat mich sehr bewegt. Whrend des Lesens hatte ich Abstand zu dem Ge-schehen. Christine Lavant bietet dem Leser eine wechselnde Sichtweise whrend der Handlung. Im Vordergrund steht immer das Kind, welches sie selbst ist. Sie schildert ihre Trume und Sehnschte. Der Wunsch nach langen Zpfen und einem hbschen Gesicht. Genauso intensiv beschreibt die Autorin die ngste des Kindes. Beispielsweise die riesigen weien Tren des Krankenhauses und der Abstand zu den anderen Kindern (die Einsamkeit des Kindes) Zunchst habe ich dieses Buch mit Abstand gelesen. Doch je persnllicher die Schilderungen Christine Lavants wurden, desto mehr ist dieser Abstand geschrumpft. Immer wieder identifizierte ich mich als Leser mit dem Kind. Mit ihrem beraus groem Wunsch nach Liebe, Anerkennung, und der Sehnsucht, sich selbst zu mgen; sich selbst so annehmen zu knnen, wie sie war. Diese Sehnsucht, ist die der Schriftstellerin selbst. Das Kind" von Christine Lavant kann man fter lesen und so glaube ich, immer wieder einen anderen Inhalt feststellen. Es hat mir sehr gut gefallen, mich bewegt und zugleich traurig gemacht. Sprachlich ist das Buch sehr gut. Mit freundlichen Gren Gabriele Maier

Kurzbeschreibung Zum 100. Geburtstag der groen Krntner Autorin am 4. Juli 2015 Diese 1945/46 entstandene Erzhlung ist das Debt der Autorin Christine Lavant, sie erzht darin vom Leben eines Kindes in einer Heilanstalt; ganz bleibt sie in der Denkwelt des Mdchens, das die so geheimnisvollen wie existenziellen Vorgnge um sich herum noch kaum versteht. Viele der spteren Themen werden schon hier eindrucksvoll angeschlagen: Krankheit, krperliche Beeintrchtigung - der diskriminierende Umgang der Gesellschaft damit und dagegen die Wrde der Betroffenen, in rckstndigen, von Religion und Aberglauben geprgten Verhltnissen die eigene Existenz zu behaupten. Seit frher Kindheit war Christine Lavant selbst von verschiedenen schweren Krankheiten gezeichnet; sie konnte sich auf besondere Weise in das Schicksal ihrer Figuren einfhlen: Es war ihr eigenes oder beruhte zumindest auf realen Erfahrungen whrend ihrer zahlreichen Krankenhausaufenthalte. Nicht Mitleid ist, was aus den Texten spricht, sondern genaues Wahrnehmen und Ernstnehmen aus wirklicher Nhe. Daraus entsteht die ungeheuerliche Kraft der Lavantschen Literatur. Erstmals erschien die Erzhlung 1948. Seit Jahren ist sie vergriffen. Dieser Neuausgabe liegt die Originalhandschrift der Autorin zugrunde, neu durchgesehen und nur bei offensichtlichen Verschreibern und Fehlern korrigiert. Kurzbeschreibung Zum 100. Geburtstag der groen Krntner Autorin am 4. Juli 2015 Diese 1945/46 entstandene Erzhlung ist das Debt der Autorin Christine Lavant, sie erzht darin vom Leben eines Kindes in einer Heilanstalt; ganz bleibt sie in der Denkwelt des Mdchens, das die so geheimnisvollen wie existenziellen Vorgnge um sich herum noch kaum versteht. Viele der spteren Themen werden schon hier eindrucksvoll angeschlagen: Krankheit, krperliche Beeintrchtigung - der diskriminierende Umgang der Gesellschaft damit und dagegen die Wrde der Betroffenen, in rckstndigen, von Religion und Aberglauben geprgten Verhltnissen die eigene Existenz zu behaupten. Seit frher Kindheit war Christine Lavant selbst von verschiedenen schweren Krankheiten gezeichnet; sie konnte sich auf besondere Weise in das Schicksal ihrer Figuren einfhlen: Es war ihr eigenes oder beruhte zumindest auf realen Erfahrungen whrend ihrer zahlreichen Krankenhausaufenthalte. Nicht Mitleid ist, was aus den Texten spricht, sondern genaues Wahrnehmen und Ernstnehmen aus wirklicher Nhe. Daraus entsteht die ungeheuerliche Kraft der Lavantschen Literatur. Erstmals erschien die Erzhlung 1948. Seit Jahren ist sie vergriffen. Dieser Neuausgabe liegt die Originalhandschrift der Autorin zugrunde, neu durchgesehen und nur bei offensichtlichen Verschreibern und Fehlern korrigiert. ber den Autor und weitere Mitwirkende Christine Lavant, geboren 1915 in St. Stefan im Lavanttal, Krnten, lebte mit Ausnahme von zwei Jahren im Geburtsort. Sie schrieb Lyrik und Prosa und erhielt zahlreiche Preise. 1954 und 1964 den Georg-Trakl-Preis fr Lyrik und 1970 den Groen Staatspreis fr Literatur. Die Autorin verstarb 1973. Ursula A. Schneider (geb. 1966 in Wien) und Annette Steinsiek (geb. 1964 in Gtersloh) arbeiten an der Kritischen Christine-Lavant-Gesamtausgabe mit und geben den Gesamtbriefwechsel Lavants heraus. Christine Wigotschnig, Literaturwissenschaftlerin und Gronichte Christine Lavants, verstarb 1994.